

JOURNAL

Galeristen Wirth sind die Nummer eins

LONDON. Die Schweizer Galeristen Iwan und Manuela Wirth sind vom britischen Kunstmagazin „ArtReview“ zu den derzeit wichtigsten Persönlichkeiten im internationalen Kunstbetrieb gekürt worden. Das Ehepaar landete im Ranking 2015 der „Power 100“ auf Platz eins. Die weltweit operierenden Galeristen hätten mit ihren museumsähnlichen Niederlassungen und einem kürzlich eröffneten Kunst- und Bildungszentrum auf einem Bauernhof im britischen Somerset „die Idee, was eine kommerzielle Galerie sein kann, erweitert“, so „ArtReview“-Chefredakteur Mark Rappolt. Auf Platz zwei folgt der chinesische Künstler Ai Weiwei, auf Platz drei der deutschstämmige New Yorker Galerist David Zwirner. *dpa*



So viele Besucher hatte der Quartiersplatz an der KF 102 noch nie, wie gestern Abend bei der Einweihung der Skulpturenmeile, zu der auch die Plastik „Calla“ gehört, die Claudia Baumbusch gerade beschreibt.

„Hier kommt die Kunst zu den Bürgern“

Art meets citizens

Many people took part in the ceremonious inauguration of the Sculpture mile at the KF. Great praise for the commitment of sculptor René Dantes

- Skulpturenmeile an der KF von vielen Menschen feierlich eingeweiht.
- Großes Lob für das Engagement von Bildhauer René Dantes.

SANDRA PFÄFFLIN | PFORZHEIM

Ist das nicht großartig! Oberbürgermeister Gert Hager lässt den Blick über die dicht gedrängten Menschenmassen auf dem Quartiersplatz an der KF 102 schweifen – und freut sich. Über das, was hier im Sanierungsgebiet in den vergangenen fünf Jahren entstanden ist und über das, was hier gerade passiert. Feierlich – mit Musik und Sekt – wird sie eingeweiht, die neue Skulpturenmeile an der KF. Die fünf Großplastiken des Bildhauers René Dantes, von dem Pforzheimer Künstler speziell für diese Straße gefertigt und selbst finanziert, präsentieren sich eindrucksvoll auf der Strecke zwischen den Kreuzungen Alexander-Wellendorff-Straße im Osten und Hans-Sachs-Straße im Westen (die PZ hat berichtet). Für den Oberbürgermeister ist klar: „Das macht Eindruck, wenn man hier entlangspaziert, das lädt ein, hier zu wohnen und zu leben.“ Hagers besonderer



Die Macher und Ermöglicher: Quartiersmanagerin Katja Wengert, Bildhauer René Dantes, Sabine Jost und Sabine Ewert (Diakonie, vorne von links), Quartiersmanager Axel Baumbusch sowie Reinhard Maier und Martin Eisenhauer von der Stadtverwaltung (hinten, von links).

FOTOS: SEIBEL

Dank gilt Quartiersmanager Axel Baumbusch, der in den vergangenen Jahren viele kleine und große Sorgen der Bewohner geteilt und gelöst habe – „unabhängig von Uhrzeit.“

Ganz besondere Bewohner

Auch für Stadtplaner Reinhard Maier ist die Skulpturenmeile ein weiteres wichtiges Puzzleteil zur Aufwertung des Quartiers. Seit dem Jahr 2007 arbeite die Stadtverwaltung an der Sanierung, sei-

en Begegnungsorte entstanden, hätten private Bürger rund 20 Millionen Euro in ihre Gebäude investiert. Im Jahr 2018 sollen sich diese vielen Puzzleteile zu einem großen Ganzen zusammenfügen, um ein vielfältiges, lebenswertes Quartier zu schaffen. „Vor allem gibt es etwas ganz Besonderes hier“, sagt Maier: „die Bewohner.“ Sie hätten höchst engagiert und ehrenamtlich im Quartiersrat die Entwicklung begleitet. Und aus ihren Reihen sei auch der Vorschlag

für die Skulpturenmeile gekommen. „Da ist kein Projekt von außen aufgestülpt worden, sondern hier hat sich aus dem Quartier heraus etwas entwickelt. Das sorgt für Nachhaltigkeit“, betont der Stadtplaner. Und er genießt es sichtlich, den Bewohnern der Kaiser-Friedrich-Straße „ihren Stolz zurückzugeben“, der in den vergangenen Jahren verloren gegangen sei: „Es gibt in Pforzheim nicht viele Straßen, die nach einem Kaiser benannt sind.“

Einer, der ganz maßgeblichen Anteil am Ruf der neuen KF hat, ist der Bildhauer René Dantes mit seinem Atelier an der KF 47. „Er saß als Mitglied im Quartiersrat mit den Anwohnern, den Sanierungsfachleuten und den Quartiersmanagern zusammen, diskutierte und debattierte mit ihnen über die Zukunft des Viertels. Entwickelte sich zum Multiplikator nach drinnen, aber vor allem auch nach außen“, schildert Kunsthistorikerin Claudia Baumbusch. Für die Beauftragte für kulturelle Bildung ist ganz klar: „Hier kommt die Kunst zu den Bürgern.“

Eine Kunst, die sich im intensiven Dialog mit der Natur auseinandersetzt. Etwa in den beiden Zyressen-Skulpturen aus Edelstahl, „die sich dem Raum und dem Licht öffnen und somit die Bühne freigeben für ein großartiges Schauspiel an Lichtbrechungen, -spiegelungen und Hell- und Dunkelverläufen.“ Anhand der Plastik „Calla“ erläutert sie die große Meisterschaft von René Dantes, zeigt auch bei den weiteren vier Großplastiken auf, wie sich zur realen Natur der neuen Baumpflanzungen eine künstlerisch sublimierte Natur geselle, „die sich um botanische Genauigkeit nicht schert, sondern die der Diversität, Lebens- und Gestaltungsfreude im Quartier ein begeistertes und begeisterndes Monument setzt.“

ZAHL DES TAGES

2500

Dollar, umgerechnet 2210 Euro, hat der kanadische Rocksänger Bryan Adams (55) als Erlös aus dem millionenfachen weltweiten Streaming seiner Hits von 2010 bis 2014 erhalten. ps

Dommuseum in Florenz öffnet wieder

FLORENZ. Nach einer Neugestaltung wird am 29. Oktober das Dommuseum in Florenz mit 750 Exponaten wieder eröffnet. 45 Millionen Euro seien investiert worden, berichtete das Museum. Das Haus zeigt nun auf etwa 6000 Quadratmetern die größte Sammlung von Florentiner Kunst, Statuen und Skulpturen aus dem Mittelalter und der Renaissance. Darunter sind Meisterwerke vieler bedeutender Künstler wie Michelangelo, Andrea Pisano und Luca della Robbia. Erstmals nach der Restaurierung würden die Paradiespforte von Lorenzo Ghiberti von der Taufkirche des Florentiner Doms sowie Donatello Magdalena gezeigt. Einer der Höhepunkte ist ein Modell der von Arnolfo di Cambio gestalteten Domfassade aus dem 16. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem spektakulären Blick von der Museumsterrasse auf die von Brunelleschi konstruierte Domkuppel. *dpa*

Natur als Ausgangspunkt und Ideenquelle für Fotografien und Bildwerke

Festlich ist die Stimmung im VolksbankHaus, als die Kunst-Spaziergänger zum zweiten Teil der Einweihungsfeier der Skulpturenmeile im oberen Foyer eintreffen: Ein geglätteter Bogen, der zum gerade Erlebten, lässt sich bei der Ausstellung doch ablesen, welche Gedanken und Überlegungen der Bildhauer René Dantes zu seinen Skulpturen hegt. Doch gerade die Verbindung mit den Fotografien Winfried Reinhardts macht den besonderen Reiz dieser Doppelschau aus. Beide Künstler beschäftigen sich mit der Natur, ohne sie jedoch romantisierend abzubilden. Vielmehr ist es die Reduktion, die Strenge, der Blick aufs Detail, der beider Werke prägt. „Hier kann man die Entwicklung der Skulpturen nachvollziehen“, sagt Volks-

bank-Direktor Jürgen Zachmann, der sich als gebürtiger Pforzheimer sehr über die Entwicklung in der KF freut: „Uns liegt die Stadt sehr am Herzen.“ Es sei erfreulich mitzuerleben, „was herauskommen kann, wenn alle an einem Strick ziehen, wenn man keine Kompromisse

macht“, sagt Zachmann, und setzt einen Seitenhieb: „Es wäre schön, wenn Ähnliches in der Zerreißerstraße geschehen würde.“ Dem kann OB Gert Hager nur schwerlich widersprechen, verweist auf die unterschiedlichen Finanzlagen von Stadt und Bank – und widmet sich der

Kunst. Jener ganz eigenständigen Dantes und jener aussagekräftigen des Fotografen Winfried Reinhardt. Wie die beiden das Thema „Urban Nature“, das auch die fünf Großskulpturen bestimmt, angehen und umsetzen, das schildert Claudia

Baumbusch in ihre Rede. Und sie zeigt Gemeinsamkeiten auf in der skulpturalen Qualität der Bildwerke und Fotografien, in der verhaltenen Farbgebung, die den Arbeiten ihre nostalgische Prägung und leise melancholische Poesie verleiht.“ Sandra Pfäfflin



Winfried Reinhardt stellt Mall-Managerin Sina Dornbach seine Fotografien vor.



Roland Härdtner spielt „Furioso and Walse“ von Earl Hatch.

FOTOS: SEIBEL